

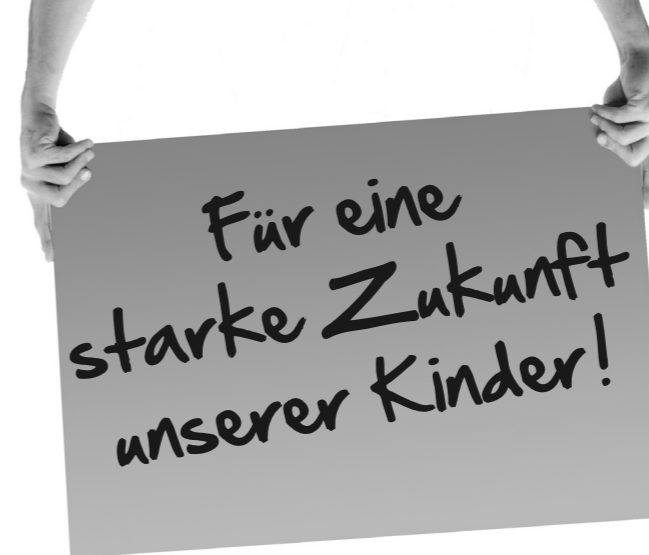
## 4. Kinder und Jugendliche

Wahlprogramm  
Kommunalwahl 2009

Das ausführliche Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen Krefeld zur Kommunalwahl 2009 finden Sie im Internet unter: [www.gruene-krefeld.de](http://www.gruene-krefeld.de) und in weiteren Faltblättern zu folgenden Themen:

1. Natur und Umwelt
2. Arbeit und Wirtschaft
3. Soziales und Gesundheit
4. Kinder und Jugendliche
5. Integration und Migration
6. Kultur und Denkmalpflege
7. Frauenpolitik
8. Sport
9. Schule
10. Stadtplanung und Innenstadtlebung
11. Verkehr
12. Verwaltung, Liegenschaften und innere Sicherheit
13. Haushalt und Finanzen

V.i.S.d.P. Heidi Matthias, Roßstr. 200, 47798 Krefeld



### INTERESSEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN STÄRKEN – ZUKUNFTSCHANCEN VERBESSERN

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Um für die Zukunft stark zu werden, brauchen sie jetzt soziale Geborgenheit und Sicherheit, Förderung und Bildung sowie ein Lebensumfeld, das ihnen Raum und Gelegenheit gibt, ihre Interessen und Bedürfnisse zu leben. Sie und ihre Familien haben je nach Lebenssituation einen unterschiedlichen Bedarf an unterstützenden und begleitenden Angeboten. Wir wollen diese Angebote bedarfsgerecht ausbauen. Hierbei wollen wir Eltern, Kinder und Jugendliche durch Stärkung ihrer Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten beteiligen.

### KINDERARMUT BEKÄMPFEN

Kinder und Jugendliche haben das höchste Armutsrisiko. In Krefeld müssen rd. 9.000 Kinder und Jugendliche von Hartz IV leben. Das sind etwa 30 % aller Hartz IV-Empfänger in Krefeld und rund 22 % aller Krefelder Kinder und Jugendlichen. Armut bedeutet nicht nur ein Mangel an finanziellen Mitteln, sie bedeutet auch einen Mangel an Verwirklichungs- und Teilhabechancen und damit soziale Ausgrenzung. Für fast 1/4 aller Krefelder Kinder

und Jugendlichen stehen die Zukunftschancen schlecht.

Steigende Lebensmittel- und Energiepreise sorgen in zunehmendem Maße außerdem dafür, dass viele Familien nicht einmal mehr die Grundversorgung ihrer Kinder leisten können. Selbst die Berufstätigkeit vieler Eltern reicht oft nicht aus, um diese Situation zu verbessern: Ihr Einkommen ist so schlecht, dass sie zusätzlich auf Hartz IV angewiesen sind.

Kinder und Jugendliche dürfen nicht die Leidtragenden sein. Die Einführung einer Grundsicherung, die es Familien ermöglicht, ihre Kinder zu versorgen und ihnen gesellschaftliche Teilhabe und Verwirklichungsmöglichkeiten zu eröffnen, wäre dringend erforderlich. Dafür setzen sich die Grünen auf Bundesebene ein. Auf kommunaler Ebene müssen umgehend konkrete Hilfen zur finanziellen Entlastung der Familien eingeführt werden.

### Dafür stehen die Grünen

- **Kostenfreie warme Mahlzeiten in Schule und Kindergarten**
- **Einführung eines Sozialtarifs für Strom, Wasser, Gas bei den Stadtwerken**
- **Einführung eines Sozialtickets für den ÖPNV**
- **Befreiung vom Eigenanteil bei Schulbüchern**

- **Kostenfreie Nutzung städtischer Einrichtungen (Zoo, Mediothek, Schwimmbäder, Museen)**

### KINDESWOHL SICHERN

Immer mehr Familien sind bei der Sorge um ihre Kinder überfordert. Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung sind die Spitze dieser Entwicklung. Seit zwei Jahren ist die Zahl der Heimunterbringung von Kindern angestiegen.

Um das Kindeswohl zu sichern, müssen Eltern in der Erziehung ihrer Kinder gestärkt und unterstützt und da, wo es notwendig ist, begleitet werden. Der restriktive Sparkurs der Stadt Krefeld hat in den letzten Jahren jedoch dafür gesorgt, dass auch in diesem Bereich kräftig eingespart wurde. Hier ist ein rascher Kurswechsel dringend erforderlich.

### Dafür stehen die Grünen:

- **Zügiger Aufbau eines Netzwerkes zur Sicherung des Kindeswohls im Säuglings- und Kleinstkindalter**
- **Wiedereinführung der flächendeckenden Vorsorgeuntersuchungen in Kindertageseinrichtungen durch das Gesundheitsamt**
- **Bedarfsgerechter Ausbau von Beratungs- und Hilfsangeboten in den Stadtbezirken**

Weitere Informationen über Bündnis 90/Die Grünen Krefeld und die KandidatInnen finden Sie auch im Internet unter: <http://www.gruene-krefeld.de>.

Das Büro des Kreisverbandes in der Roßstraße 200 ( Fon: 02151 / 77 73 44, Fax 02151 / 78 64 93) ist geöffnet: Montag 14.00 – 19.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 9.00 – 14.00 Uhr. Per E-Mail sind wir unter [kreisverband@gruene-krefeld.de](mailto:kreisverband@gruene-krefeld.de) zu erreichen.

- **Stärkung der aufsuchenden Sozialarbeit**
- **Kommunale Förderung beim Ausbau der Kindertagesstätten zu Familienzentren**
- **Verbesserung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schulen**
- **Ausbau der ambulanten und familienbegleitenden Hilfen**

#### TAGESBETREUUNG AUSBAUEN

Das Tagesbetreuungsangebot ist in den letzten Jahren insbesondere für Schulkinder und Kleinstkinder ausgebaut worden. Den wachsenden Bedarf deckt es bei weitem nicht ab. Bedarfsgerecht sind auch nicht die bestehenden Angebote für die integrative Betreuung behinderter Kinder. Wenig getan hat sich bisher bei den Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen. Gerade hier hat sich der Bedarf vieler berufstätiger Eltern verändert.

Die Qualität der Angebote droht auf der Strecke zu bleiben. So sollen Zweijährige vorrangig in kostengünstigen Kindergartengruppen statt in den erheblich teureren und personalintensiveren Kleinstkindgruppen betreut werden. Die Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen wurde seit Einführung des Sprachförderprogramms des Landes NRW eingeschränkt. Für ein den Unterricht ergänzendes Bildungsangebot stehen im Offenen Ganztags nur sehr eingeschränkt Mittel zur Verfügung. Raumstandards fehlen völlig.

Elternrechte werden kleingeschrieben: Sie haben bei der gesamtstädtischen Weiterentwicklung der Tagesbetreuungsangebote kein Mitspracherecht. Noch immer müssen für den Besuch einer Kindertagesstätte nach Einkommen gestaffelte Elternbeiträge gezahlt werden. Dies belastet insbesondere Familien mit mittleren Einkommen.

#### Dafür stehen die Grünen:

- **Verbesserung der Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen**
- **Bedarfsgerechter und qualitativer Ausbau der Kleinstkindbetreuung**
- **Einrichtung weiterer integrativer Gruppen**
- **Kommunales Sprachförderprogramm für Kindertageseinrichtungen**
- **Ausbau des Offenen Ganztags und (Weiter)entwicklung der Personal- und Raumstandards**
- **Stärkung der Mitwirkungsrechte von Eltern**
- **Schrittweise Absenkung und Befreiung von Elternbeiträgen**

#### JUGENDEINRICHTUNGEN STÄRKEN

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Orte sozialen Miteinanders und informellen Lernens. Sie sollen in den einzelnen Stadtteilen nicht nur Sport- und Freizeitangebote vorhalten, sondern auch einen Beitrag zur Förderung der Kinder und Jugendlichen und für ihre Familien leisten,

z.B. durch Angebote im Bereich der Jugendbildung, der interkulturellen Arbeit und der Partizipation. Hierfür sind die meisten der Krefelder Jugendeinrichtungen personell nur unzureichend ausgestattet: In 12 der insgesamt 18 Einrichtungen arbeitet nur eine Fachkraft. In einigen Stadtteilen fehlen trotz anerkanntem Bedarf Jugendeinrichtungen völlig. Ein bedarfsgerechter Ausbau von Jugendeinrichtungen darf nicht weiterhin der städtischen Sparpolitik zum Opfer fallen.

#### Dafür stehen die Grünen:

- **Einrichtung von Jugendeinrichtungen in Schicksbaum und im Kempener Feld**
- **Verbesserung der Personalsituation in den bestehenden Jugendeinrichtungen.**

#### SPIELEN IN DER STADT FÖRDERN

Für die 168 Krefelder Kinderspielplätze wurden jahrzehntelang fast keine finanziellen Mittel bereitgestellt. Für das im letzten Jahr beschlossene Spielplatzkonzept, in dessen Rahmen fast alle Spielplätze in den kommenden 7 Jahren saniert werden sollen, ist die Finanzierung nicht gesichert und der Sanierungszeitraum zu lang. Um Kindern und Jugendlichen Raum in unserer Stadt zu geben, ist es außerdem mit der Sanierung von Spielplätzen alleine nicht getan. Kinderspiel findet nur zu einem kleinen Teil auf Spielplätzen

statt. Den größeren Teil ihrer „Draußenspielzeit“ spielen Kinder teilweise unter abenteuerlichen Bedingungen an anderen Orten, auf der Straße zwischen parkenden Autos oder auf wilden Grundstücken. Ihre Interessen und Bedürfnisse wurden bisher bei der Gestaltung des öffentlichen Raums, z.B. bei der Gestaltung von Wohnquartieren oder bei der Verkehrsplanung, nicht oder zu wenig berücksichtigt. Auch die Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen bei der Gestaltung von Grünanlagen und Stadtplätzen kommen bei den Stadtplanern nicht vor. Ein Umdenken ist erforderlich: Wir müssen Kindern und Jugendlichen Platz machen und Freiräume zurückgeben.

#### Dafür stehen die Grünen:

- **Weiterentwicklung des Spielplatzkonzeptes zu einem Konzept „Spielen in der Stadt“ unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**
- **Zügige Sanierung der Krefelder Kinderspielplätze**

#### TEILHABE STÄRKEN

Kinder und Jugendliche sollen in unserer Stadt schon jetzt Bürger 1. Klasse werden. Hierfür müssen wir mehr und früher Demokratie wagen. Mit der Einrichtung des Krefelder Jugendbeirates vor zwei Jahren ist ein wichtiger Schritt zu mehr Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen getan worden. Die Rahmenbedingungen sind aber dringend verbesserungswürdig: Sein Bekanntheitsgrad und damit seine Akzeptanz ist bei Kindern und Jugendlichen eher gering, da bei seiner Aufstellung auf Wahlen verzichtet wurde. Auf eine Begleitung und Beratung des Jugendbeirates durch eine pädagogische Fachkraft wurde verzichtet. Letztere ist jedoch erforderlich, sollen Kinder und Jugendliche Demokratie und ihre Regeln lernen. Kinder und Jugendliche sollten jedoch

nicht nur über den Jugendbeirat, sondern auch durch andere Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten an allen Fragen, die ihre Belange betreffen, in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe gestärkt werden.

#### Dafür stehen die Grünen:

- **Stärkung des Jugendbeirates**
- **Entwicklung von Instrumentarien zur formellen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Stadtteilen, z.B. bei Planungsvorhaben**

#### KINDER- UND JUGENDSCHUTZ EFFEKTIVER MACHEN

Die Ahndung von Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz ist eine Seite des Kinder- und Jugendschutzes. Die andere Seite ist die Information und Beratung von Kindern, Jugendlichen und auch ihren Eltern vor möglichen Gefährdungen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche kompetent und stark zu machen und sie dadurch vor Gefahren zu schützen.

Die bestehenden Projekte und Konzepte, z.B. in den Bereichen der Gewalt- und Suchtprävention oder der Sexual- und Gesundheitsaufklärung, reichen für eine umfassende Information und Aufklärung von Eltern, Kindern und Jugendlichen nicht aus. Kinder und Jugendliche sind als Mediennutzer und Verbraucher zu wenig geschützt. Insbesondere als Internetnutzer sind sie zunehmend realen Gefährdungen ausgesetzt.

#### Dafür stehen die Grünen:

- **Ausbau der Informations- und Beratungsangebote für Eltern, Schulen und Kindertageseinrichtungen**
- **Entwicklung von Konzepten zur Medienerziehung und -beratung in Zusammenarbeit mit Schulen**
- **Stärkung der Verbraucherberatung bei Kindern und Jugendlichen**

#### AUSBILDUNGSCHANCEN VERBESSERN

Eine gute Berufsausbildung entscheidet über die späteren Berufsaussichten und Zukunftschancen von Jugendlichen. Für viele von ihnen gestaltet sich der Übergang von der Schule in die Ausbildung nicht reibungslos. Zwar hat sich die Ausbildungssituation im letzten Jahr – insbesondere aufgrund der sinkenden Zahl der Schulabgänger – deutlich entspannt. Viele Jugendliche befinden sich jedoch nach wie vor in Übergangsmaßnahmen, die sich oft als nutzlose Warteschleifen entpuppen. Besonders schlecht sieht es bei Hauptschulabsolventen aus: Ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz sind gering.

Mit Sozialarbeit an verschiedenen Schulen, einem Anlauf- und Beratungszentrum für arbeitslose Jugendliche und verschiedenen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten unterstützt die Krefelder Jugendberufshilfe viele Jugendliche beim Übergang von der Schule in die Ausbildung. Diese Angebote bereiten zwar auf eine Ausbildung vor. Den weiterhin bestehenden Mangel an Ausbildungsplätzen können sie nicht beheben. Notwendig ist es daher, dass Betriebe auch über Bedarf ausbilden und auch Jugendlichen mit weniger qualifizierten Schulabschlüssen eine Chance geben. Hierbei müssen sie unterstützt werden.

#### Dafür stehen die Grünen:

- **Einrichtung zusätzlicher Ausbildungsplätze bei der Stadtverwaltung und den städtischen Gesellschaften**
- **Weiterentwicklung von Konzepten zur Begleitung von Jugendlichen vor und während der Ausbildung**



*„Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Um für die Zukunft stark zu werden, brauchen sie jetzt soziale Geborgenheit und Sicherheit sowie ein Lebensumfeld, das ihnen Raum und Gelegenheit gibt, ihre Interessen und Bedürfnisse zu leben.“*

**Monika Brinner**, Kandidatin für den Rat



**ZEIT FÜR VERÄNDERUNG.**

**ZEIT FÜR GRÜN.**



**BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**